

Protokoll Vernetzungstreffen 10.02.2014

anwesend: 37 Personen

Protokoll: Wolfgang Ilg / Oliver Pum / Franz Röber

Einstieg

Wolfgang Ilg begrüßt die Anwesenden, eine kurze Vorstellungsrunde schließt sich an.

Franz Röber startet mit einem Impuls zu Sophie Scholl:
„Das Gesetz ändert sich, das Gewissen nicht“.

Alles was Recht ist: „Wie viel Kirche darf in Schule drin sein“

Oliver Pum berichtet über Entdeckungen in Landesverfassung und Schulgesetz (Folien als PDF im Anhang).

Hinweis: Eine Zusammenstellung der hier zitierten Gesetzestexte wird in den nächsten Wochen unter www.schuelerarbeit.de/literatur online gestellt werden.

Schülerbibelkreise begleiten

Stephanie Schwarz stellt sich vor: Sie ist seit 1.1.2014 neu in der Landesstelle des ejw, davon mit 50% im Bereich der Schülerinnen- und Schülerarbeit (insbesondere Begleitung von Schülerbibelkreisen)

Was sind Schülerbibelkreise (SBKs)?

- Sie entstehen zumeist aus Initiative von Schülern, z.T. auch von Lehrern
- SBKs sind gemeindeübergreifend
- Schüler lernen hier, Verantwortung zu übernehmen. Es geht hier darum, Sprachfähigkeit im Glauben zu gewinnen.
- Die Organisation der SBKs ist sehr unterschiedlich: Treffpunkte sind häufig in der Pause, z.T. aber auch mittags oder nachmittags, teilweise sogar vor Schulbeginn.
- Die Schulleitungen stellen Räume bereit, dies ist aber unterschiedlich – z.T. eigene Räume, zumeist zu Gast in einem Klassenzimmer
- Die öffentliche Bekanntheit der SBKs ist zumeist gering.
- Die Reaktionen der Schulleitungen hängen häufig davon ab, wie offen die Personen in der Schulleitung für religiöse Themen bzw. für die Kirche sind.
- Die Landesstelle des ejw bietet an, SBKs zu begleiten – durch Besuche vor Ort (insbesondere auch beim Schulleiter!), durch Materialien (z.B. SBK-Starter-Box), durch Veranstaltungen (z.B. www.herbstival.de). Vgl. dazu insgesamt: www.schuelerbibelkreis.de

Vier Punkte, warum SBKs Begleitung brauchen:

- Jemand von außen stärkt den Rücken.
- Hier kann die Frage geklärt werden, welche Rolle ein SBK an der Schule hat: Manchmal muss ein SBK herausgekitzelt werden aus einer „Abnabelung“ und einem Rückzug aus dem Lebensraum Schule. Hier können mit einem Impuls von außen positive Akzente im Schulalltag gesetzt werden, so dass Christsein als ein positiver Beitrag zum Lebensraum wahrgenommen wird. „Suchet der Schule Bestes“. Ein hilfreiches Stichwort ist hierfür, „Schulbeweger“ zu sein.
- Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit: Beratung und praktische Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Einsatz der vorbereiteten Plakate, Absprachen mit der Schulleitung und Aufzeigen, dass es beim SBK um eine „seriöse“ Gruppe geht.
- Theologische Reflexion: Evangelische Jugendarbeit und die Gemeinden haben hier eine große Kompetenz – und Jugendliche brauchen hier Unterstützung.

Workshops

Folgende Workshops wurden angeboten:

- Projekt Skywalker, Lennart Meißner
- Sinn statt Saufen – die alternative Abitur, Ina Banzhaf
- Hauptberuflich an der Schule – Schulsozialarbeit, Schulkontaktarbeit,... Oliver Pum
- Schülerbibelkreise Begleiten, Franz Röber
- Individuelle Beratung, Wolfgang Ilg
- Schule in der Kirche? – Jugend-kirchen-Räume, Robby Höschele
- Evangelische Jugendarbeit als Mitgestalter der Schule, Michael Proß
- Ganztagschule & Co.: Aktuelle Bildungspolitische Themen, Wolfgang Ilg
- Projekt Kirche-Jugendarbeit-Schule: Individuelle Projektberatung, Oliver Pum

Neues aus Jugendarbeit und Schule

- Wolfgang Ilg stellt die Eckpunkte der neuen Ganztagsgrundschule vor:

Eckpunkte zur Ganztags-Grundschule

Vernetzungstreffen Jugendarbeit und Schule; 10.02.2014; Wolfgang Ilg

Im Januar 2014 erzielten das Land Baden-Württemberg und die Kommunalen Landesverbände eine Einigung zur Einrichtung von Ganztags-Grundschulen in Baden-Württemberg. Der entsprechende Gesetzentwurf ist in Vorbereitung und soll im Sommer 2014 verabschiedet werden.

Auszüge aus dem gemeinsam veröffentlichten Eckpunktepapier:

Das Konzept für Grundschulen (einschließlich Grundschulen, die im Verbund mit Gemeinschaftsschulen sind) und Grundstufen an Förderschulen soll ab dem Schuljahr 2014/15 gelten.

Rhythmisierter Ganztagsbetrieb ist an drei oder vier Tagen an sieben oder acht Zeitstunden möglich, Schulträger kann sich für eine Alternative entscheiden.

Ganztagschule entweder in der verbindlichen Form für alle Schüler oder in der Wahlform. Ein kostenloses Angebot muss jederzeit sichergestellt werden.

Es gilt Schulgeldfreiheit entsprechend. Für Mittagessen kann Entgelt erhoben werden. Es können bei zeitlich oder inhaltlich über den Ganztagsbetrieb hinausgehenden Angeboten Entgelte erhoben werden.

Der Schulträger beantragt die Einrichtung einer Ganztagschule auf Basis eines pädagogischen Konzepts, eine Zustimmung der Schulkonferenz zum Antrag ist notwendig.

Gruppenbildung / Lehrerwochenstundenzuweisung:

Es werden rechnerisch Gruppen à 25 Schüler gebildet; ab vier weiteren Schülern kann die nächste 25er-Gruppe eröffnet werden.

Die Gruppen können auch klassen- oder jahrgangsübergreifend gebildet werden.

Die Gruppen sind die Grundlage für die Zuweisung an Lehrerwochenstunden:

Ganztags-Angebot	Lehrerwochenstunden-Zuweisung pro Gruppe
3 Tage à 7 Zeitstunden	6
3 Tage à 8 Zeitstunden	9
4 Tage à 7 Zeitstunden	8
4 Tage à 8 Zeitstunden	12

Die Einbeziehung außerschulischer Partner ist ein wichtiger Bestandteil des Ganztagschulkonzepts. Bis zu 50 % der Lehrerwochenstunden-Zuweisung kann die

Schulleitung monetarisieren und als Mittel für weitere Angebote externer Partner an der Ganztagschule einsetzen.

[Hinweis: Eine Lehrerwochenstunden wird üblicherweise mit 2000 Euro / Jahr monetarisiert]

Die Schulleitung erhält für den Aufwand in der Ganztagschule eine Entlastungsstunde. Zusätzlich kann die Schulleitung, falls sie Lehrerwochenstunden monetarisiert, daraus eine weitere Entlastungsstunde oder entsprechende Mittel für externe Koordination verwenden. (Es erfolgt keine Ausweitung der Zuweisung).

Weitere Betreuungsangebote außerhalb des Ganztagsbetriebs obliegen dem Schulträger.

Das Kultusministerium kann das Nähere zur Antragstellung, den notwendigen Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb, den Mindestschülerzahlen, der Förderung sowie der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern durch Rechtsverordnung regeln.

Quelle und Download des Eckpunktepapiers: <http://www.kultusportal-bw.de>

- Termininfos:
 - Mathe fit Wochenende: 14.-16.02.2014
 - Pausenspielmentoren: 18.-20.02.2014
 - Sinn statt saufen: 18.-23.03.2014
 - Mo./Di. 19./20. Mai 2014, Exkursion Pfalz: „Jugendarbeit und Schule - am Beispiel Inklusion, Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation (Frankenthal), Martin-Butzer-Haus (Bad Dürkheim)
 - Non-Stop-English: 23.-25.05.2014
 - Freundestag Schülerarbeit: 28.06.2014
 - Schülermentoren Rust: 02.10.2014
- Termine der nächsten Vernetzungstreffen:
 - Samstag, **19. Juli 2014**, Tagungszentrum Bernhäuser Forst
 - Mittwoch, **22. Oktober 2014**, Haus Birkach/ptz

Feedback

- Der Tag war gut.
- Die Anfangszeit ist hilfreich für Menschen mit weiter Anreise.
- Wie gelingt es, noch mehr Schulleitungen als Teilnehmende zu bekommen.
- Wäre auch der Blick in den vorschulischen Bereich wichtig? Kooperation von Kinder- und Jugendarbeit mit Kitas